

käfer

# **Kimmkorns letzter Streich**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Die Zaubererschaft von Großbritannien ist in hellem Aufruhr. Hat doch tatsächlich eine Muggelfrau bis ins Detail genau aufgeschrieben, was dem Voldemort-Bezwinger Harry Potter während seiner Schulzeit widerfahren ist.

Jetzt rätseln alle herum, woher sie das Wissen haben könnte...

## Vorwort

Normalerweise ist die Welt der Hexen und Zauberer perfekt vor uns Muggeln abgeschirmt. Aber bei der großen Aufregung, die gerade herrscht, wird der Schutz löchrig, und Muggel erhalten kurze Einblicke in die Stuben der Magier, so wie beim Herumzappen am Fernseher.

Das Erscheinen von „Harry Potter und der Stein der Weisen“ blieb in der Zaubererschaft noch relativ unbemerkt, so richtig wach geworden sind die Magier erst, als die „Kammer des Schreckens“ herauskam. Zappen wir also kreuz und quer durch die britische magische Welt und beobachten wir die Leute!

Übrigens: Auch wenn die Geschichte „Kimmkorns letzter Streich“ heißt – die gute Rita hat damit (fast) nichts zu tun, sie hat es nach dem endgültigen Fall von Voldemort vorgezogen, nach Amerika auszuwandern...

Und: Bitte macht euch nicht die Mühe, irgendwelche Zeitangaben nachzuprüfen! Wahrscheinlich stimmt nicht mal die zeitliche Reihenfolge der Kapitel...

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorspiel, kurz bevor Harry Potter nach Hogwarts kommt
2. Harry und Ginny
3. Ron und Hermine
4. Draco
5. In den Katakomben von Hogwarts
6. Dolores Jane Umbridge
7. Eine beliebige Buchhandlung
8. Malfoy Manor I
9. Gemeindebibliothek, da wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen
10. Aberforth und Rosmerta
11. Der Minister
12. Arthur & Molly I
13. Malfoy Manor II
14. Vereinslokal des Besensportvereins Lancaster
15. Arthur und Molly II
16. Gemeindebibliothek, da wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen II
17. St. Mungo's, geschlossene Abteilung
18. Im Eberkopf
19. Schichtwechsel auf der Intensivstation von St. Mungo's
20. Madam Malkin's Nähstube
21. Auf dem Wochenmarkt
22. Cho Chang und Parvati Patil
23. Redaktionssitzung beim Wizard's Magazine
24. Aurorenvollversammlung
25. Redaktionsbesprechung in der "Hexenwoche"
26. Aurorenzentrale
27. Hagrid
28. Aurorenzentrale
29. Lavender Brown
30. Tante-Emma-Laden in einem Dorf an der Küste
31. Askaban, Abteilung für Nichtschwere Verbrecher
32. Großstadtkino
33. Pete Lockhart
34. Eine Grundschule im Süden von Coventry
35. Krisensitzung im Zaubereiministerium
36. Trinkerheilanstalt X in Y\*)
37. Heilerkongress
38. Forescue's Eishalle
39. Am Filmset
40. Ritas Rückkehr
41. Schlussakkord
42. Nachspiel
43. Nachwort

# Vorspiel, kurz bevor Harry Potter nach Hogwarts kommt

„Kannst du dich noch an James Potter und Severus Snape erinnern?“

„Natürlich. Die Auseinandersetzungen zwischen diesen beiden waren legendär.“

„Weißt du, was ich herausgefunden habe?“

Rita goss sich ein Glas Elfenwein ein und machte sich auf eine längere, einschläfernde Erzählung ihres Zwillingbruders gefasst. „Nun sprich schon!“

„Lily Evans hatte was mit Snape, ehe sie Lily Potter wurde.“

„Du spinnst doch! Lily hätte jeden haben können; warum sollte sie ausgerechnet was mit der Hakennase anfangen? Snape kriegte doch nichts auf die Reihe, was nicht mit Tränken zu tun hatte. – Außerdem: wen interessiert das jetzt noch? Lily und James sind lange tot.“

„Aber ihr Sohn lebt.“

„Ja doch. Das ist durch alle Zeitungen gegangen.“ Rita seufzte. Was für ein hirnrissiges Projekt hatte Ken nun schon wieder angefangen?

„Und Harry Potter kommt dieses Jahr nach Hogwarts und trifft dort auf den alten Feind seines Vaters.“

„Wenn du meinst, ich weiß nicht, dass Snape Tränkeprofessor ist, hast du dich geirrt.“

Auf Kens Stirn wuchs die Ärgerfalte. „Begreifst du gar nicht, was für eine Geschichte das wird? Stoff für einen richtig tollen Internatsschul-Roman. Und den werde ICH schreiben...“

„... und endlich berühmt werden“, setzte Rita gelangweilt fort. „Die Leier kenne ich. Und ich sage dir, dass das Ganze genauso ein Flop wird wie deine Geschichten über Snape und James Potter oder wie dein endloses Gesülze über das Drachenfliegerland. Du kannst einfach nicht schreiben, sieh das endlich ein.“

„Na ja, ich dachte, du könntest mir helfen. Deine Flotte-Schreibe-Feder...“

„Werde ich dir nicht zur Verfügung stellen. Ken, begrabe deine hochfliegenden Träume von leicht verdientem Geld und such dir richtige Arbeit. Ich hab´ nicht genug, um dich auch noch durchzufüttern.“ Rita wurde langsam zornig. Sie hatte es als freie Journalistin nicht leicht, rannte von früh bis spät den Sensationen hinterher und schrieb oft bis in die Nacht hinein, während Ken Hirngespinsten hinterherrannte und auf Pump von der Hand in den Mund lebte. Dass sie ihr Erbteil gewinnbringend angelegt hatte, um ein Polster für den Notfall zu haben, erfuhr Ken besser nicht.

„Solche Geschichten werden gern gelesen. Ich sehe schon vor mir, wie die Muggel die Buchhandlungen stürmen. Sie werden selbstverständlich glauben, dass alles pure Erfindung ist, dabei brauche ich bloß aufzuschreiben, was passiert und die uninteressanten Stellen rauszustreichen.“

„Und wie willst du Potter junior auf den Fersen bleiben? Dich als Mäuschen getarnt in seine Schultasche setzen?“

Ken grinste spitzbübisch. „So ähnlich, aber viel besser. Schließlich bin ich Geheimagent.“

‘Ex-Geheimagent’, dachte Rita. Sie wusste längst, dass Ken wegen Unfähigkeit beim MI 7 rausgeflogen war. „Lass die Finger davon, Ken. Es wird nicht funktionieren.“

„Du wirst schon sehen.“

# Harry und Ginny

*Vielen lieben Dank für die ermutigenden Kommiss zum Start!*

*Nach dem Vorspiel machen wir einen ordentlichen Zeitsprung. Harry ist mit Ginny verheiratet, Ron mit Hermine und die beiden Jungs haben ihre Aurorenausbildung so gut wie fertig. Und jetzt tauchen die aufsehenerregenden Bücher auf...*

Dass Ginny aufgeregt war und etwas auf dem Herzen hatte, merkte Harry sofort, als er nach Hause kam. Also tat er ihr den Gefallen und trödelte nicht wie sonst herum, ehe er sich zum Teetrinken setzte.

„Ich habe deinen Cousin getroffen“, platzte sie auch schon heraus, kaum dass der Tee in der Tasse war.

„Dudley?“ Was hatte sein überaus liebenswürdiger Cousin in seiner unnachahmlich trampelig-taktlosen Art von sich gegeben, dass Ginny herumhüpfte wie eine Quecksilberkugel?

„Hm. Er hat gefragt, ob dir der Orden des Merlin erster Klasse nicht reicht und warum du unter fremdem Namen schreibst, wenn du schon eine siebenbändige Autobiographie rausbringst.“

Wie? Was? „Ich kapiere überhaupt nichts, nochmal bitte, zum Mitschreiben.“

Statt einer Antwort griff Ginny nach einer Tüte mit dem Aufdruck einer bekannten Kette von Muggel-Buchhandlungen und holte zwei dicke Wälzer hervor. „Hier. Die habe ich heute gekauft. Guck dir's an!“

„Harry Potter und der Stein der Weisen“, las Harry den Titel des einen Buches vor, „...und die Kammer des Schreckens. Was ist das?“ Harry spürte, wie sein Magen nach unten sackte. Seine Finger zitterten, als er das Buch öffnete und darin blätterte. Seine Augen flogen über eine Seite, Bilder tauchten vor seinem geistigen Auge auf. Er sah sich als Erstklässler vor dem Spiegel Nerhegeb stehen... „Der Spiegel gibt uns weder Wissen noch Wahrheit...“ Unbewusst hatte Harry laut gelesen. „Wieso... woher...?“

„Wann hast du das alles geschrieben?“, fragte Ginny grimmig.

„Gar nicht!“, rief Harry lauter als beabsichtigt. „Das ist nicht von mir. Aber woher weiß jemand, was Dumbledore in der Spiegelkammer zu mir gesagt hat? Das steht hier wortwörtlich, aber außer ihm und mir war da niemand.“

Rastlos blätterte Harry in dem Buch herum. Las hier, schüttelte den Kopf, blätterte, las, schüttelte den Kopf. „Das gibt's doch nicht. Das kann nicht sein! Ob Hermine...?“

Ginny schüttelte den Kopf. „Die habe ich schon gefragt. Hermine und Ron haben auf ihre Zauberstäbe geschworen, dass diese Bücher nicht von ihnen stammen.“

„Von mir auch nicht, das schwöre ich, wenn es sein muss vor der versammelten Zaubererschaft der ganzen Welt.“ Harry drehte die Bücher in den Händen. „Joanne K. Rowling. Wer ist das?“

Ginny deutete auf den Computer. „Ich hab' ein bisschen recherchiert. Anscheinend eine Muggelfrau.“

Harry fiel das Buch aus der Hand. „Eine Muggel-?“

## Ron und Hermine

"Hermine! Da bist du ja endlich! Wo warst du so lange? Ich warte schon seit Stunden... Hermine? Geht es dir nicht gut? Du bist so bleich?"

Ohne auf die Worte ihres Ehemannes zu reagieren, steckte Hermine Weasley die Finger in ihre winzige Gürteltasche und holte ein umfangreiches Buch hervor. „Hier! Sieh dir das an! Das habe ich heute früh in einer Muggelbuchhandlung gefunden.“

Ron drehte das Buch in den Händen. „Du meinst – wegen Harry Potter? Was ist daran so besonderes? Harry Potter ist ein recht häufiger Name, oder? Wie – wie Steve Miller oder so.“

„Schau rein! Seite 99, ´Abreise von Gleis neundreiviertel´, und weiter hinten, ´Durch die Falltür´! Wie kommt so was in ein Muggelbuch?!?“

# Draco

„Draco, guck mal, was meine kleine Schwester gerade liest! Da kommt ein Junge vor, der genauso heißt wie du! Und blond ist er auch, witzig, nicht?“

Vom Einband des Buches sprangen Draco elf Buchstaben ins Auge: HARRY POTTER. In Dracos Kopf begann etwas zu heulen wie eine Sirene, er spürte, wie ihm der Schweiß ausbrach, er würgte und schluckte. Genau wie damals in der Schultoilette, als ihm klar geworden war, dass er nicht töten konnte. Der Dunkle Lord hatte ihm befohlen, Dumbledore zu beseitigen und Draco wusste, dass der Meister von ihm erwartete, dass er es ganz schnell und einfach mit dem Todesfluch tun würde. Doch Draco hatte es nicht gekonnt. Der Spruch wollte ihm einfach nicht über die Zunge. Und dann war Potter aufgetaucht und hatte ihn heulen gesehen. Sie hatten gekämpft, waren einander ebenbürtig. Das letzte, woran Draco sich erinnern konnte, war der „Sectumsempra“-Spruch...

Potter hätte ihn ganz bestimmt nicht eingesetzt, wenn er gewusst hätte, was er bewirkte. Das war Draco in dem Moment klar geworden, als Potter ihn aus der brennenden Kammer der Wünsche zerrte...

Verstohlen schaute Draco auf seinen linken Unterarm. Das Mal war weg, verblichen mit dem Tod seines Urhebers. Und es war lange vorbei, jedenfalls äußerlich.

Draco atmete tief durch. Er musste wissen, wieso sein Name in einem Muggelbuch vorkam, dessen Titel mit „Harry Potter“ begann

# In den Katakomben von Hogwarts

„Habt ihr schon gehört, was die Muggelstämmigen erzählen?“ Der Blutige Baron machte ein bedeutsames Gesicht. „Harry Potter hat angefangen, Bücher über seine Schulzeit zu schreiben, eins für jedes Jahr.“

„Unmöglich!“ – „Harry Potter? Das kann nicht sein!“, riefen die Graue Dame und der Fast Kopflose Nick gleichzeitig.

„Doch, glaubt´s mir nur! Er hat einen anderen Namen benutzt und alles in einem Muggelverlag veröffentlicht, aber wer außer ihm weiß, was da unten in der Spiegelkammer passiert ist? Es ist alles aus der Sicht von Potter aufgeschrieben, genauso wie er es erlebt hat und nichts anderes.“

„Woher weißt du das so genau? Hast du die Bücher etwa gelesen?“ Der Fast Kopflose Nick schüttelte sich so sehr, dass sein Kopf davongeflogen wäre, hätte er nicht noch an einem Hautfetzen gehangen.

„Kannst deinen Schädel wieder drauf tun, Nick. Ich hab´ wirklich den ersten Band ganz und den zweiten bis kurz vorm Schluss gelesen. Es gibt ein paar Kinder, die die Schwarten mithaben und in den mir zugänglichen Räumen lesen.“

„Steht da auch drin, wie ich den Lockhart durch die Gänge gejagt habe?“ Peeves lachte scheppernd, die Graue Dame kicherte.

„Nein, zu dem Zeitpunkt waren ja noch keine Schüler da. Aber wenn euch das befriedigt: das Duelltraining ist in allen Einzelheiten beschrieben. Ich glaube, dass in den Büchern nur das steht, was Potter erlebt hat, ist der Beweis, dass wirklich er das geschrieben hat. Sonst wäre die spektakuläre Geschichte mit Lockharts Lockenwicklern bestimmt erwähnt.“

„Es muss nicht unbedingt Harry sein, der seine Abenteuer selbst aufgeschrieben hat. Es war immer wieder ein Mann in der Schule, der nicht reingehörte.“

„Hast du Dumbledore davon berichtet?“, fuhr der Fast Kopflose Nick auf die Graue Dame zu.

„Habe ich. Aber der Fremde war nicht aufzuspüren, er erschien nicht mal auf der Karte der Rumtreiber.“

„Häh?“

„Selbstgeheimniszauber. Gehört zur Grundausbildung beim Geheimen Magischen Geheimdienst.“

## Dolores Jane Umbridge

**Vorab:** *Vielen Dank für die lieben Komms! @Ginny Weasley213: Glück für mich, dass ich eher war! Aber wenn Deine Geschichte so ÄHNLICH ist - schreib´ sie doch einfach!!! (Und schick mir ´ne Eule, wenn es losgeht - ich würde das gerne lesen!) @harry.draco: Sorry, aber mehr habe ich beim Rumzappen in den Zaubererstuben nicht aufschnappen können... Aber keine Sorge, ein paar Kapitel haben druchaus mehr als Drabblelänge.*

„Was tust du da, Dolly? Die Zeitung wollte ich noch lesen.“

„Aarrgh! Warum bin nicht ICH darauf gekommen, so etwas zu machen?!?“ Dolores knüllte die Zeitung vollends zusammen und war sie nach Timothy, der eilends in die Küche flüchtete. Wenn Dolores Wut hatte, war sie unberechenbar.

„Warum ist mir das nicht eingefallen?“, tobte Dolores weiter. „So was zu schreiben und an einen Muggelverlag zu schicken. Dann würde ICH jetzt die Millionen scheffeln und könnte mich in die Südsee absetzen, statt jeden Tag Eulendreck wegputzen zu müssen. Das war bestimmt diese Granger, die naseweise Göre!“

„Nein, war sie nicht“, wagte Timothy zu widersprechen. „Das ist bewiesen.“

„Ach Papperlapapp! Gar nichts ist bewiesen! Natürlich hat die Granger das geschrieben, wer sonst? Basta! Ich will davon nichts mehr hören!“

## Eine beliebige Buchhandlung

*Weil das letzte Kapitel bissel arg kurz war (Dolores war so wütend, dass das Käferlein die Flucht ergriffen hat...), gibt´s noch eins dazu.*

In dem mittelgroßen Einkaufszentrum der mittelgroßen Stadt herrschte mittelgroßes Gedränge.

Ein älterer Mann betrat zögernd den Buchladen und blickte sich suchend um, als wäre er das erste Mal hier. Dann ging er zur Ecke mit den Bestsellern.

Ein aufmerksamer Beobachter hätte bemerken können, dass der Mann weitaus jünger sein musste als sein schlohweißes Haar und die tiefen Furchen im Gesicht vermuten ließen. Sein Gang war fest und elastisch, die fast schwarzen Augen blickten klar und aufmerksam, aber ein bisschen traurig.

Es gab in dem Buchladen jedoch keinen aufmerksamen Beobachter und Severus Snape verließ mit einem Exemplar von „Harry Potter und der Gefangene von Askaban“ unerkannt den Laden.

# Malfoy Manor I

„Wie gehen die Geschäfte?“

Das waren nicht gerade die Worte, die Narzissa gern hören wollte, aber es waren die ersten, die Lucius sprach, seit er vor einem Monat aus dem Gefängnis gekommen war; so gab sie sich Mühe mit der Antwort: „Es geht einigermaßen. Die Goldmine habe ich verkauft...“

Lucius verzog das Gesicht. Narzissa ließ sich davon nicht beeindrucken. „...nachdem ich die Versicherungssumme kassiert habe, weil die Afrikaner alles zusammen- geschossen hatten.“

Lucius entspannte sich wieder.

„Ein Drittel von dem Erlös habe ich in das Rennbesenconsortium gesteckt, in dem Draco arbeitet und mit dem Rest einen Kräuter- und Gewürzhandel aufgezogen. Außerdem entwerfe ich Kleider, die Andromeda näht und in einer kleinen Boutique verkauft.“

„Du redest wieder mit deiner Schwester?“

„Der Kontakt ist nie abgerissen. Jetzt kann ich es dir ja sagen, es ist alles vorbei.“

„Nichts ist vorbei!“ Lucius hieb mit der flachen Hand auf den Tisch. „Gar nichts ist vorbei! Jemand – wahrscheinlich Potter selber – hat angefangen, Bücher über seine Schulzeit zu schreiben. Manches ist da drin Wort für Wort wiedergegeben, stell dir das mal vor! Wer weiß, ob die Prozesse nicht nochmal aufgerollt werden, wenn die Auroren das in die Finger kriegen!“

Narzissas Augen wurden schmal. „Ich hoffe, du hast bei den Verhören die Wahrheit gesagt.“

# Gemeindebibliothek, da wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen

**Vorab:** @harry.draco: Genau!

@an alle: schau an, wer begegnet uns denn heute?

Binnen einer Sekunde prüfte Severus die Geister der Anwesenden. Diese Gewohnheit aus alten, längst vergangenen Tagen konnte und wollte er nicht ablegen, hatte sie ihm doch mehr als nur einmal das Leben gerettet. Jetzt betrieb er es eher als Sport; die Muggel hier waren harmlos. Bei den Liebesromanen stand die alte Miss Hutchinson, die genau wie die in den Kochbüchern wühlende Emma Cunniggs zu einer Gruppe alter Jungfern gehörte, die einem das Leben im Dorf verleiden konnten. Weiter hinten suchte ein Junge aus der Nachbarschaft nach Abenteuergeschichten und der Mann, der zum Ausgang strebte, war verärgert, weil seine Ehefrau ein rechter Drachen war.

Nur die Präsenz des neuen Bibliothekars verwirrte Severus für einen Moment. Er war dem Mann hier noch nie begegnet und doch kannte er dessen Aura. Dann erinnerte sich Severus. Er war 15 gewesen, als er seinen Cousin Richard, den großkotzigen Sohn von seines Vaters großkotzigem Bruder, das letzte Mal getroffen hatte. Jetzt war er über 40 und das Leben hatte in seinem Gesicht tiefe Spuren hinterlassen, die ihn um einiges älter erscheinen ließen.

Richard dagegen sah jünger aus, er hatte das glatte, rosige Gesicht und die leicht schwammige Figur eines Mannes, dem Entbehrungen, Stress und Bewegung im Freien fremd sind.

Als Severus näher trat, ließ der Bibliothekar rasch ein Buch unter dem Tisch verschwinden. Nicht rasch genug für Severus, der „Harry Potter und der Gefangene von Askaban“ erkannte.

Schweigend legte Severus die Bücher zur Rückgabe auf den Tisch. Richard tippte die Buchnummern in den Computer ein und erstarrte. „Severus Snape?“, murmelte er halb fragend und sah Severus mit offenem Mund und geweiteten Augen an, was diesen zum Lachen reizte. „Guten Tag, Cousin! Ich hätte nicht gedacht, dass wir uns einmal wiedersehen, erst recht nicht in diesem Kaff. Hast eine tolle Karriere gemacht, meinen Glückwunsch! Und der Herr Dorfbüchereidirektor liest während seiner vom Staat hochbezahlten Arbeitszeit in Büchern, die er den Ferienkindern weggenommen hat.“ Severus schüttelte den Kopf und machte „Ts, ts, ts“ wie einst seine Tante, wenn sie ihren Liebling ganz schlimm ausschimpfen musste.

„Wenn´s doch so spannend ist!“ Richard lief rosa an. „Und stell dir vor, Severus, da kommt jemand vor, der so heißt wie du und so aussieht wie Onkel Toby.“

„Ich kenne die Bücher.“ Ohne Übergang fragte Severus: „Was hat dich eigentlich hierher in den hintersten Winkel der Welt verschlagen? In deinem letzten Brief hast du doch geschrieben, dass du ein hohes Tier im staatlichen Kulturbetrieb wirst?“

Richard wurde einer Antwort enthoben, die beiden alten Jungfern traten heran und Severus ergriff die Flucht.

Als die Luft an der Ausleihe wieder rein war, fragte Richard mit nicht geringer Schadenfreude in der Stimme: „Und was machst du hier in der tiefsten Provinz?“

„Ferien. Ansonsten bin ich Lehrer an einer der renommiertesten britischen Internatsschulen.“

„Ach?!“

„Ich unterrichte in Hogwarts Zaubertänke.“

*PS und ein bisschen Werbung in eigener Sache: Severus´ Cousin Richard "Ricky" ist eine Erfindung von mir und taucht in meiner FF "Kindertage" auf.*

## Aberforth und Rosmerta

„Guten Tag die Dame! Was verschafft mir denn die Ehre deines Besuches, Rosmerta?“

„Gib mir einen Feuerwhisky, Aberforth, aber dreistöckig! Und mach dir selber auch einen, du wirst's brauchen!“

Der Eberkopfwirt schaute seine Besucherin misstrauisch an, ehe er eingoss. Das volle Glas schob er Rosmerta hin, sein eigenes, nur halb gefülltes, stellte er beiseite.

Rosmertas Hand zitterte, als sie nach dem Glas griff. Sie leerte es in einem Zug zu zwei Dritteln, seufzte tief und schüttelte sich.

Aberforth runzelte die Brauen und wedelte mit dem Zauberstab. Von innen schob sich der große Riegel vor, außen an der Tür drehte sich das Schild auf „Geschlossen“; ein durstiger Wanderer tappte fluchend weiter.

„Guck dir das mal an, Abe Dumbledore. Ist zwar die Hexenwoche, aber im Zaubererkurier steht genau das gleiche.“ Rosmerta schob eine zerfledderte Zeitschrift über den Tisch.

Aberforth sah als erstes eine Person auf dem Bild: seinen berühmten Bruder. Seinen toten Bruder. Dann erst wahrte er, wer um ihn herum stand: Harry Potter, Severus Snape, Draco Malfoy, Arthur Weasley, Minerva McGonagall – und Voldemort.

Aberforth's Magen sackte nach unten. Die Buchstaben der Überschrift sprangen ihm ins Auge wie Lichtblitze: „Wer hat den Muggeln von ihnen erzählt?“

„Kannst DU dir das erklären?“, fragte Rosmerta, als Aberforth das Blatt sinken ließ.

Aberforth schüttelte den Kopf und trank seinen Whisky in einem Zug aus.

„Wovon hast du eigentlich die Renovierung bezahlt?“

# Der Minister

**Vorab @harry.draco:** *Vielen Dank für den lieben Kommi! Wenigstens jemand, dem mein Geschreibsel gefällt...*

„Herr Minister, Herr Minister!“ Steve Longbottom keuchte. „Haben Sie das hier schon gesehen?“

Kingsley schob den Wirtschaftsteil des Tagespropheten beiseite und sah hoch.

„Das hier habe ich gestern beim Spaziergehen gefunden.“

Kingsley grinste. Sein Erster Untersekretär hatte ein paar Muggelzeitungen abonniert, nichts verwerfliches, doch zugeben würde er es keinesfalls. „Hier und hier, lesen Sie das mal!“

„...Erscheinen des dritten Teils der Geschichte um den Zauberlehrling Harry Potter führte gestern zu enormen Andrang in allen Buchhandlungen. Seit den frühen Morgenstunden hatten tausende Fans ausgeharrt, um eins der ersten Exemplare zu ergattern. ... Wie auch immer man über die Geschichte urteilen mag, eines ist sicher: Kinder und Jugendliche lesen wieder...“

Die Augen des Zaubereiministers weiteten sich. Rasch überflog er den Rest und begann mit dem zweiten Artikel. „...Auch in seinem dritten Jahr in Hogwarts muss Harry Potter wieder zahlreiche Abenteuer bestehen. Gleich zu Beginn wird er von Sirius Black verfolgt, einem aus dem Zauberergefängnis Askaban entflohenen Massenmörder, der ausgerechnet Harrys Pate ist. Der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste hütet ein düsteres Geheimnis und Tränkeprofessor Severus Snape macht den Schülern wieder das Leben schwer. Quidditch gespielt wird natürlich auch. Die altbekannten Zutaten also, aber woran liegt es, dass von dieser Geschichte eine solche Faszination ausgeht?...“

Kingsley sah Steve an, Steve sah Kingsley an und fragte leise: „Was geht da vor? Wie kommt es, dass in einer Muggelzeitung Begriffe auftauchen wie Quidditch, Hogwarts und Askaban? Harry Potter, Remus Lupin, Severus Snape – ich habe sie alle gekannt.“

Steve nickte. „Ich auch.“

„Kommen Sie, Steve. Dem muss auf den Grund gegangen werden. Holen Sie den Muggelanzug raus, wir gehen Bücher kaufen.“

# Arthur & Molly I

„Endlich Feierabend!“ Arthur Weasley plumpste in seinen Sessel und streckte alle Viere von sich.

Molly brachte ihm eine Tasse Tee: „Was ist bloß los bei euch im Ministerium? Warum musst du so viele Überstunden machen? Du hast überhaupt nichts von deiner Enkelin, Victoire schläft längst. Ich hätte gedacht, das viele Arbeiten hört mal auf, jetzt wo du befördert worden bist.“

Arthur beantwortete den Redeschwall seiner Angetrauten mit einem tiefen Seufzer: „Wenn du wüsstest, was los ist...“

„Ist etwa Voldemort zurückgekehrt?“ Molly riss die Augen auf, fuhr aber damit fort, den Tisch zu decken.

„Ich weiß nicht, was leichter fassbar ist – schwarze Magie oder das, womit wir uns gerade herumplagen. Da hat doch tatsächlich eine bis dahin völlig unbekannte Muggelautorin zwei Bücher rausgebracht mit sehr detaillierten Schilderungen über die ersten beiden Schuljahre von Harry Potter in Hogwarts...“

Es klirrte laut, als Molly die Teller fallen ließ.

„... und sie hat angekündigt, dass noch fünf weitere Bücher folgen sollen, eins für jedes Schuljahr.“

„Du meine Güte!“, keuchte Molly, „alle unsere Kinder waren in der Zeit mit Harry zusammen!“ Ihre Augen huschten über die abgenutzten Möbel. „Und wenn ich daran denke, wie oft Harry hier war...“

# Malfoy Manor II

**Vorab: @sperling 76:** *Vielen Dank für Deinen Kommi! Ich hab´ mir alle Mühe gegeben, die Figuren aufzustöbern...*

Lucius schlug auf das Buch. „Wie stehen wir denn jetzt da! Ich hätte ihn töten sollen, als die Gelegenheit dazu war. Dann wären diese Schwarten nie geschrieben worden.“

„Potter hat das nicht geschrieben, Dad.“

„Dann hat er´s eben schreiben lassen.“

„Auch das nicht. Das ist nicht seine Art.“

„Nicht seine Art? Und wer hat sich in seiner Berühmtheit gesonnt? Wer hat sich nach jedem Schnatzfang feiern lassen wie ein Star?“

„Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Jeder Sucher wird gefeiert, wenn er ein Spiel ´rumreißt. Erinnere dich mal daran, was die Bulgaren zur WM mit Krum gemacht haben! Und seine Berühmtheit haben Potter immer die anderen unter die Nase gerieben, allen voran Snape. Und natürlich auch McGonagall, Sprout und Flitwick. Selbst ich habe mitgemacht. Potter ist das furchtbar auf den Geist gegangen, das kannst du mir glauben!“

„Draco hat Recht“, mischte sich Narzissa mit sanfter Stimme ein. „Harry wollte den Orden des Merlin nicht annehmen und das Preisgeld hat er anonym an ein Waisenhaus gespendet.“

Und er hat Draco aus der brennenden Rumpelkammer gerettet, ohne dafür belohnt zu werden.“

„Und wer hat unserem Sohn einen Sectumsempra mitten in die Brust gejagt?!?“

„Es war meine Schuld, ich hatte zum Todesfluch angesetzt. Harry wusste nicht, was der Sectumsempra bewirkt, sonst hätte er ihn nicht eingesetzt.“

„Woher willst du das wissen?“ Lucius starrte mit blutunterlaufenen Augen auf Draco.

„Wir haben lange miteinander geredet. Er hat mich um Verzeihung gebeten.“

„Du redest mit dem?“

„Ja, ich rede mit Harry Potter. Und zwar in Ruhe und ohne Groll. Und wenn ich dir sage, dass ihn diese Bücher ankotzen, ist das die pure Wahrheit.“

## Vereinslokal des Besensportvereins Lancaster

„Has du schon gehört, Flind? Der Bodder hat ein Buch geschrieben über Hogwars.“ Goyles Zunge war schon ein bisschen schwer.

„Wer hat davon noch nicht gehört?“, entgegnete Marcus. Ihm hörte man die vier Whiskys nicht an. „Ich habe die ersten drei Bücher sogar schon gelesen.“

„Wau“, machte Goyle. „Aber du wars ja immer als Sch-treber verschrien.“ Er wandte sich um. „Noch sswei!“, verlangte er.

Oliver Wood schoss einen scharfen Blick auf Goyle. „Macht zwei fünfzig.“

Flint runzelte die Brauen. „Seit wann nimmst du Vorkasse, Oliver?“

„Von bestimmten Leuten immer.“

Umständlich holte Goyle seine Börse aus der Tasche und fingerte die Münzen heraus. Seine Hand zitterte, als er das Geld auf den Tresen warf. „Auf ex!“

Mit einem Krachen stellte Goyle das Glas auf den Tisch. „Ich bring den Bodder um, wenn ich ´n erwisch. Seintwegen had mich mein Boss rausgeschmissen.“

„Hättest ihm mal besser die Wahrheit über deine Vergangenheit erzählen sollen. Lügen haben eben kurze Beine.“

## Arthur und Molly II

**Vorab:** Vielen Dank an *harry.draco* und *Lord Asriel* für ihre lieben Kommis!

*Ich konnte noch einen kurzen Blick in den Fuchsbau tun...*

„Also, das schlägt dem Fass den Boden aus! Was hat sich Ron nur dabei gedacht?!“ Arthur warf das Buch, in dem er gerade noch gelesen hatte, mit so viel Schwung auf den Tisch, dass es über die Kante rutschte und zu Boden fiel, genau vor die Füße von Molly.

„Was ist denn los? Was hat Ron schon wieder angestellt? Ich dachte, jetzt, wo er verheiratet ist, wird er langsam vern-.“ Das Wort blieb ihr im Halse stecken, als sie den Titel sah; sie erbleichte. „Ist es das, was ich glaube?“, flüsterte sie.

Arthur nickte. Im Gegensatz zu seiner Frau war er puterrot, eine Zornesader pochte an seiner Schläfe.

„Glaubst du wirklich, dass Ron...?“

„Wer sollte es sonst gewesen sein? Wer außer Ron könnte wissen, was er mit Harry gesprochen hat, als sie Weihnachten allein im Schlafsaal waren?“

# **Gemeindebibliothek, da wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen II**

„Severus, kannst du mir mal hundert Pfund leihen?“

„Nein, kann ich nicht.“

„Aber du verdienst doch Millionen, oder nicht?“

„Wie kommst du denn darauf?“

„Du bist doch steinreich geworden mit den Büchern. Steht immer wieder in der Zeitung, dass Rowling mit den Harry-Potter-Büchern Millionen verdient.“

„Joanne Rowling verdient Millionen, das ist richtig. Aber sehe ich aus, als würde ich Joanne heißen?“

## **St. Mungo´s, geschlossene Abteilung**

„Er macht Fortschritte.“ Der Assistenzheiler trat beiseite, um seinem Chef den Blick auf den Bewohner des Zimmers freizumachen. An einem großen Schreibtisch saß ein gepflegt wirkender blondgelockter Mann und schrieb emsig, wobei sein Blick immer wieder zu einem dicken Buch huschte.

„Es scheint so“, wandte sich der Chef an seinen jungen Mitarbeiter. „Auch wenn ich nach wie vor der Meinung bin, dass es eine recht fragwürdige Therapie ist, ihm ‚Harry Potter und die Kammer des Schreckens‘ für Lese- und Schreibübungen zu geben. Im Übrigen glaube ich durchaus, dass er sich tatsächlich zu erinnern beginnt, denn er ist vom bloßen Abschreiben dazu übergegangen, Textpassagen zu ändern.“

# Im Eberkopf

**Vorab:** @Puroduroo: Vielen Dank für Deinen lieben Kommi! Ging mir ´runter wie Sahnetorte! Der Gedanke "Was wäre wenn..." spukt mir schon ewiglich im Kopf herum und hat bereits vor dieser FF mehrmals vergeblich versucht, die Gestalt einer Geschichte anzunehmen. Das erste Ergebnis dieser Spukerei ist "Einer ist immer der Loser" - meine allererste FF überhaupt und schon da hat sich meine Flotte-Schreibe-Feder gesträubt und was ganz anderes draus gemacht - bis ich jetzt die "Fetzchen-Form" für diese Art von Story gefunden habe. Ich hoffe, es gefällt Euch trotzdem allen...

Ein Harry-Potter-Fan hätte vermutlich Freudensprünge vollführt, wäre er an jenem eisigen Januarnachmittag in das Hinterzimmer des frisch renovierten „Eberkopfs“ geraten. Aber kein Muggel gelangte jemals nach Hogsmeade, und so blieben sie dort unter sich. An der schmalen Seite eines ovalen Tisches thronte Minerva McGonagall, kerzengerade wie man es von ihr gewohnt war, das silbrige Haar sorgfältig aufgesteckt. Rechts neben ihr saßen Harry Potter, Pomona Sprout und Arthur Weasley. Links hatte Neville Longbottom Platz genommen, dann folgten Poppy Pomfrey und Horace Slughorn.

Außenstehende hätten wohl Mühe gehabt, den großgewachsenen Mann einzuordnen, der als letztes eintrat. Breite Schultern, federnder Gang und geschmeidige Bewegungen ließen auf den trainierten Körper eines Mannes in den besten Jahren schließen, sein Gesicht war jedoch von tiefen Falten durchzogen, das Haar schlohweiß. Schwielen an den Händen verrieten, dass er körperlicher Arbeit nicht abgeneigt war, die gepflegten Finger waren aber sauber und beweglich wie bei einem Klavierspieler.

„Schön, dass du kommen konntest, Severus“, sagte Minerva.

„Das ist ja wohl selbstverständlich!“, knurrte Severus Snape. Er war es und kein anderer.

Im Vorbeigehen warf Severus seinen gefütterten Umhang auf den Kleiderständer und setzte sich neben Horace Slughorn, der beim Ablick seines früheren Schülers, Kollegen und Vorgesetzten sichtlich die Fassung verlor. „Severus, du... bist du es wirklich... ich dachte, du bist...“

„Tot, ja, das dachten viele“, schnarrte Severus und Harry lief ein Schauer über den Rücken, als er die altbekannte Stimme hörte. „Und so manchem hätte das gefallen, nicht wahr, Potter?“

Harry nickte unmerklich und lächelte dann. Severus Snape war zurück im Leben.

„Ist Joanne Rowling wirklich eine Muggelfrau?“, fragte Horace.

„Ja“, erwiderte Arthur düster, „ja, sie ist eine Muggel und deshalb kann das Ministerium auch nichts tun. Kingsley war beim Muggelpremier, der wird nichts unternehmen. Er sagt, warum sollte man einer erfolgreichen Autorin das Schreiben verbieten und so weiter.“

„Die Argumente kennen wir zur Genüge“, warf Pomona ein.

„Weiß man, wo sie wohnt?“ wollte Minerva wissen.

Arthur schüttelte den Kopf. „Es ist, als wäre sie unter einem Geheimniszauber verschwunden.“

„Potter?“, fragte Severus. Nur dieses eine Wort, Potter und ein dickes Fragezeichen am Ende und aller Augen richteten sich auf Harry.

„Nein“, sagte er fest, „ganz bestimmt nicht.“

„Gar nicht mehr süchtig nach Ruhm?“

Minerva zischte.

Harry sagte ruhig: „Früher habe ich die Berühmtheit genossen, das gebe ich zu. Aber jetzt will ich eigentlich nur noch meine Ruhe.“

„Kein... geheimes Tagebuch, Potter?“

„Harry hat nie Tagebuch geführt“, mischte sich Neville ein und wurde rot. „Aber woher weiß die Frau so genau, was passiert ist? Ich meine, damals, als ich Harry, Ron und Hermine davon abhalten wollte, nachts rauszugehen, war niemand im Gemeinschaftsraum.“

„Nur deine Kröte“, rutschte es Harry heraus.

„Trevor ist Anfang der sechsten Klasse gestorben.“

„Wie kann eine Muggelfrau Wort für Wort aufschreiben, was in meinem Büro passiert ist, wenn du es ihr nicht gesagt hast, Potter?“ Severus hatte sich vorgebeugt und fixierte Harry mit scharfen Blicken.

„Das wüsste ich auch gern“, sagte Harry leise. „Ich kann nichts beweisen, aber von mir kommen diese Bücher nicht. Ich meine, wenn ich über meine Abenteuer schreiben wollte, würde ich meinen eigenen Namen benutzen und in Ich-Form schreiben.“

„Da hat er mal Recht“, polterte Horace. „Aber wir können feststellen, ob Harry die Wahrheit gesagt hat.“ Er griff in seine Tasche und zog eine Phiole heraus. „Ich bin bereit, das hier zu opfern. Weißt du, was es ist, Harry?“

„Veritaserum, nehme ich an. Her damit!“

# Schichtwechsel auf der Intensivstation von St. Mungo's

**Vorab:** Vielen Dank für die lieben Kommiss!

@Puroduroo & harry.draco: Klar hab´ ich ´ne Lösung! Kommt im letzten Kapitel... Dass Severus überlebt hat, hat niemand gewusst und vermutet. Harry IST froh, dass er noch lebt, aber er muss die Freude im Eberkopf nicht zeigen - es waren Harry, Ron und Hermine, die Snape letztendlich aufgestöbert haben.

Mit ein bisschen Eigenwerbung sei Euch meine FF "Die Suche nach dem verlorenen Ich" empfohlen, dort drin wird einiges kurz erklärt (eigentlich wird die Erklärung nur gestreift, aber vielleicht hilft es. In dieser FF gehe ich nämlich nicht mehr drauf ein.)

Ansonsten: Severus Snape ist MEIN Liebling!!!

@Jessica21: Hast Du die Idee in eine FF umgesetzt? Wenn ja: die will ich lesen!!!

Jetzt kriegen wir es mit den Folgen von zu viel Veritaserum zu tun, mir ist es für einen kurzen Moment gelungen, die Schutzzauber der Klinik zu durchbrechen...

„Endlich Feierabend!“

„War viel los?“

„Furchtbar viel. Hab´s kaum auf´s stille Örtchen geschafft, von Teepause wollen wir mal gar nicht reden.“

„Oh. – Das ist doch Harry Potter, oder? Was ist mit ihm?“

„Kreislaufkollaps nach einer Überdosis Veritaserum.“

„Scheiße. Und nebenan?“

„Weasley senior. Hat einen Tobsuchtsanfall gekriegt, als er davon gehört hat.“

## Madam Malkin's Nähstube

„Das war Nummer eins“, sagte die Chefin, warf eine Robe über eine Schneiderpuppe, trat zurück und eilte dann nach vorn, weil die Ladenglocke ertönte.

Pansy sah von ihrer eigenen Arbeit hoch. „Das sieht genauso aus wie die Roben, die Dumbledore immer getragen hat.“

„Das ist auch eine von ihm“, warf Katie ein. „Die Sachen wurden für einen guten Zweck versteigert und die Malkins hat den Zuschlag gekriegt. Warum sie das ganze Zeug jetzt ausgräbt und abändert, ist mir ein Rätsel.“

„Komisch“, meldete sich Mary Boot zu Wort und hielt ein halbfertiges Gewand aus grünem Samt hoch. „Genau so ein Kleid habe ich schon mal für die McGonagall gemacht. Gleiches Material, gleicher Schnitt, nur zwei Nummern größer.“

Nachdenklich betrachtete Pansy die Hosenbeine, die sie gerade mit Knöpfen versah. Nach einem kurzen Blick in den Verkaufsraum, wo die Chefin gerade um Narzissa Malfoy heruntänzelte, sprang sie zum Karteikasten und kramte. „Also doch“, murmelte sie vor sich hin. „Hab´ ich mich nicht geirrt. So eine Anzug-Umhang-Kombination hatte Snape an. Das war genau die, die die Granger abgefackelt hat, damals beim Quidditch.“

„Vielleicht“, ertönte aus der Ecke die schüchterne Stimme von Marietta, „vielleicht hängt das damit zusammen, dass die Muggel die Potter-Geschichten jetzt verfilmen wollen. Vielleicht macht Madam Malkins die Kostüme für die Zauberer.“

„Die Chefin hat vor kurzem mal was von einem lukrativen Großauftrag gesagt. Wer weiß, vielleicht hast du Recht.“

## Auf dem Wochenmarkt

„Guckt mal, da ist die Geierwalli wieder.“

„Die hat echt ´nen Vollknall, so rumzulaufen, mit einem solchen Vogel auf dem Kopf.“

„Aber wenn man mit ihr spricht, klingt sie ganz vernünftig“, mischte sich die Blumenfrau ins Gespräch und präsentierte ihre Sträuße.

„Ich nehme den da. Meine Enkelin hat heute Geburtstag, ich schenke ihr den neuen Harry Potter. Hoffentlich hat sie den nicht schon selber gekauft.“

„Glaub´ ich nicht. Die Kleine stand gestern mit ganz sehnsüchtigen Blicken bei Dominic im Buchladen.“

Die Marktfrau wickelte die Blumen ein und sagte. „Ich habe meinem Zuckermäuschen fest versprechen müssen, mit ihr ins Kino zu gehen, wenn demnächst der erste Film kommt. Vielleicht sollte ich bis dahin das Buch mal lesen, damit ich weiß, worum es geht.“

„Ich finde auch, man hat mehr vom Film, wenn man das zugehörige Buch gelesen hat.“

„Bin ja gespannt, wie sie das mit diesem Ballspiel machen, wie hieß das doch gleich – Kwidsch oder so ähnlich. Und auf den Snape bin ich neugierig, mal sehen, was Rickman draus macht.“

„Wo ist denn die Geierwalli plötzlich hin?“

# Cho Chang und Parvati Patil

**Vorab:** Vielen Dank an Vöna und schildies für die lieben Komms!

@Vöna: Ich hoffe, dass ich Dir noch ein paar Nachtdienste versüßen kann (im übrigen hab´ ich dazu später auch ein Kapitelchen...)

@schildies: Sorry, aber ein extra Veritaserum-Kapitel gibt´s nicht. Es ist so, dass Harry (der durchaus die Ü hat in Sachen Zaubertränke - sooo schlecht war er in Wirklichkeit nämlich gar nicht...) nur den ersten Schluck freiwillig genommen hat, nämlich den von H. Slughorn. Dummerweise musste er am nächsten Tag im Aurorenbüro zur Vernehmung antanzen und weil da einer saß, der sich unbedingt profilieren wollte und sicher war, dass Harry das alles geschrieben hat, gab´s die fünffache Dosis, ohne dass Harry was wusste oder gemerkt hat. Groß zum Plappern kommt man beim Fünffachen der Normaldosis nicht, so viel auf einmal lässt die Zunge flattern und schlägt sofort auf den Kreislauf.... Ich hoffe, ich konnte Deine Neugier ein bisschen befriedigen!

*Aber jetzt wenden wir uns erstmal der Begegnung von zwei jungen Damen zu...*

„Warst du tatsächlich mal mit Harry Potter zusammen?“

„Nicht wirklich. Wie kommst du darauf?“

„Was heißt hier, nicht wirklich?“, fauchte Parvati. „Habt ihr euch geküsst oder nicht?“

„Geküsst haben wir uns nur ein Mal, das war Weihnachten unter einem Mistelzweig und zählt nicht.“

„Weihnachten?! Deshalb hat er mich auf dem Weihnachtsball sitzen gelassen! Weil er mit dir knutschen wollte!“

Cho schüttelte den Kopf. „Das ist alles mehr als zehn Jahre her, aber zwei Sachen weiß ich noch genau: Auf dem Weihnachtsball war ich zusammen mit Cedric, und der Kuss unter dem Mistelzweig – das war ein Jahr später, als wir im Raum der Wünsche Selbstverteidigung geübt haben. Ich habe bei Harry Trost gesucht, aber nicht gefunden. Und jetzt sag mir doch bitte mal, wieso du nach so langer Zeit wieder davon anfängst.“

Parvati schniefte. „Ich hab gestern von eurer Knutscherei gelesen, da ist das alles wieder hochgestiegen.“

Erneut schüttelte Cho den Kopf. „Du hast wohl den fünften vor dem vierten Band gelesen, was?“

## Redaktionssitzung beim Wizard's Magazine

**Vorab:** @puroduroo: 1) Wie ich es schaffe, mit kurzen Kapiteln zu verzaubern? - Keine Ahnung! Diese FF ist mir einfach so aus der Flotten-Schreibe-Feder geflossen... 2) Keine Sorge, mit Kommiss kann man mich nicht nerven, ich freue mich über jeden einzelnen, denn Kommiss sind des Schreiberlings Seelenbalsam!

„Diese Muggelfrau muss doch aufzuspüren sein!“ Der Chefredakteur hieb mit der flachen Hand auf den Tisch, dass die Kaffeetassen klirrten.

„Ich habe sie gefunden“, entgegnete Dean Thomas. „War ganz leicht.“

„Ach ja?“, höhnte Raimond Bones, der stellvertretende Chefredakteur, der ursprünglich den Auftrag gehabt hatte, Miss Rowling zu interviewen, dem es aber nach einem Vierteljahr Suche nicht gelungen war, ihre Adresse zu bekommen.

„Es war wirklich ganz einfach“, erklärte Dean ruhig. „ich habe im Internet nach der Adresse von ihrem Verlag gesucht, das hat eine Minute gedauert. Dann habe ich mich zu ihrem Manager durchgefragt und den versiegelten Brief mit deinen Fragen übergeben. – Hier ist die Antwort.“ Dean überreichte dem Chef einen bedruckten Papierbogen, an den ein Kuvert geheftet war.

Der Chefredakteur las, und je länger er las, um so zornesröter wurde er. Die letzten Sätze las er laut: „... stehe dafür nicht zur Verfügung. Da keine Zeitschrift mit dem Titel „Wizard's Magazine“ existiert, ist zu befürchten, dass Fotos und Antworten unautorisiert und unkontrolliert verbreitet werden.“ An der Schläfe des Chefs pochte eine Ader. „Bones, du Idiot, was für Fragen hast du dieser Kinderbuchschreiberin bloß gestellt?“

# Aurorenvollversammlung

**Vorab: @Vöna:** *Vielen Dank für den lieben, langen Kommi! Was die Fragen von Bones betrifft - richtig, das werden wir nie erfahren. Ich hab´ nur so viel rausgekriegt: die Fragen zielten eindeutig unter die Gürtellinie.*

*Mit ein bisschen Verspätung ist ein Schnipsel aus der Aurorenzentrale bei mir angekommen...*

„Es sind alle da. Ich denke, wir können anfangen.“

„Harry Potter und Ronald Weasley fehlen noch, Sir.“

„Diese beiden wurden nicht eingeladen. Mit Absicht.“

Auf der Leinwand hinter dem Chefauroren wuchsen die Bilder von drei Büchern, traten plastisch hervor, drehten sich. Sie waren in Umfang und Aussehen gleich, und als sie nahe genug waren, konnte man auf allen den Namen „Harry Potter“ erkennen.

„Es wäre widersinnig, die beiden in Ermittlungen gegen sich selbst einzubeziehen.“

## Redaktionsbesprechung in der "Hexenwoche"

*Nachdem wir uns im vorletzten Kapitel beim "Wizard's Magazine" umgeschaut haben, ist nun die Hexenwoche dran. Auch hier begegnen wir einer alten Bekannten...*

„Und, Paula, was haben deine Recherchen ergeben?“

„Überaus interessante und widersprüchliche Dinge.“

Mit einem Nicken bedeutete ihr der Chef, weiterzusprechen.

„Joanne Rowling ist definitiv eine Muggel. Ich bin ihr nahe genug gekommen, um das zu überprüfen – kein Funken Magie. Sie sagte, sie glaubt nicht, dass Hexen und Zauberer wirklich existieren und behauptete, sie habe sich die Geschichten um Harry Potter ausgedacht. Aber-“, Paula lehnte sich vor und hob den rechten Zeigefinger, „aber genau hier ist eine Blockade in ihrem Geist. Eine Blockade von der starken Sorte, die man nicht allein und im Vorbeigehen brechen kann. Und nach der Lesung ist sie von einem Helikopter weggebracht worden, den der Verlag gechartert hatte. Ich bin dem Ding gefolgt, bis es plötzlich verschwunden war. Einfach so – pft, weg. Da habe ich Magie gespürt, ein Geheimniszauber, vermute ich. Jemand magisches ist um sie herum, darauf verwette ich meinen Dutt.“

Der Chef warf einige Stichworte an die große weiße Wand, vor der sie im Halbkreis saßen. „Weiter. Abigail?“

„Ich habe ihre frühere Wohnung gefunden und das Café, in dem sie große Teile geschrieben hat.“

„Geschrieben haben soll“, verbesserte Paula mit arrogantem Unterton.

Abigail warf ihr einen bösen Blick zu. „Geschrieben hat. Ich habe mit dem Besitzer und der Kellnerin geredet. Rowling kam regelmäßig in das Café mit einem leeren Block und einem billigen Füller und hat geschrieben, Seite um Seite, ohne viel zu streichen. Als ob die Geschichte in ihrem Kopf schon fertig gewesen wäre.“

Paula schnaubte. „Die machen sich doch nur wichtig und hauen dir die Taschen voll.“

„Ich beherrsche ausreichend Legilimentik, um zu prüfen, ob stimmt, was ich erzählt kriege“, schnappte Abigail. „Es stimmt.“

Paula machte ein abwertendes Geräusch.

„Das eine schließt das andere nicht aus“, ertönte die sanfte Stimme der Praktikantin aus der zweiten Reihe. „Der magische Jemand hinter Miss Rowling hat ihr die Geschichte eingegeben und die Blockade gesetzt, damit sie nichts verraten kann. Die Autorin muss sich nur noch hinsetzen und aufschreiben, was sie im Kopf hat.“

Paula fuhr herum. „Ich glaube nicht, dass so was geht.“

„Es geht“, erwiderte Luna. „Ich kann das auch.“

„Du?“

„Ich hatte einen guten Legilimentik-Lehrer.“

Paula winkte ab.

Der Chef hob die Hände. „Wir haben eine Vermutung, wie diese Muggelfrau zu dem Wissen über Harry Potter gekommen ist, aber beweisen können wir nichts, solange wir nicht wissen, wer der Magier an der Seite der Schreiberin ist und wie er an dieses detaillierte Wissen gelangt ist. Luna, du bist doch mit Potter zusammen in der Schule gewesen, oder?“

„Ich war ein Jahr unter ihm.“

„Könnte es nicht sein, dass Potter selbst derjenige ist?“

„Harry, Ginny, Hermine und Ron sind meine Freunde. Keiner von ihnen würde so was machen. Außerdem kennt keiner diese Muggelfrau.“

„Wie kannst du da so sicher sein?“, ereiferte sich Abigail.

„Sie haben alle Veritaserum genommen. Das ist stärker als jede Blockade im Kopf. Stand im Tagespropheten.“

„Am Ende bist du selber diejenige, welche? Oder dein Freund, wie hieß er doch gleich? Neville, ja, vielleicht betrügt dich Neville mit der Frau und streicht einen Teil des Gewinns ein. Wie wäre das?“, fragte

Paula boshaft.

„Unmöglich“, erwiderte Luna sanft wie zuvor. „Wir haben alle Veritaserum geschluckt. Freiwillig.“

Paula setzte zu einer Erwiderung an, aber der Chef gebot ihr, zu schweigen. Er wandte sich an die Praktikantin: „Luna, schreib bis morgen einen Artikel mit allem, was wir wissen und vermuten. Zweihundert Zeilen sollten drin sein.“

Sowohl Paula als auch Abigail klappten die Kinnläden herunter.

„An die Arbeit, Mädels. Ihr habt alle eure Aufträge, also hopp!“, beendete der Chef die Besprechung.

„Glaub ja nicht, dass du Küken uns alte Hasen ausbooten kannst“, zischte Paula im Hinausgehen.

„Keine Angst“, antwortete Luna ruhig. „Ich bleibe nicht lange, ich übernehme den Klitterer.“

# Aurorenzentrale

**Vorab:** Vielen Dank an Schildies und Puroduroo für die lieben Kommiss! An den vollen Wortlaut von Lunas Artikel bin ich leider nicht ran gekommen, sorry! Ich hab nur so viel in Erinnerung, dass sie zusammengefasst hat, was über J.K. Rowlings und ihr Schreiben von HP bekannt ist - das wiederhole ich hier nicht extra. Das waren ungefähr 100 Zeilen. Die zweite Hälfte beinhaltet das, was Ihr hier häppchenweise serviert bekommt...

Lunas Legilimentik-Lehrer war natürlich Snape. Wir haben vieles von dem, was in Hogwarts passierte, nicht mitbekommen...

*Ich habe immer mehr den Verdacht, dass die Aurorenzentrale den Geschehnissen hinterherhinkt und mehr oder weniger hilflos zuschaut...*

„He, Harry, welche Laus ist dir denn über die Leber gelaufen?“

„Muss zum Chef und seine Stimme klang nach Donnerwetter.“

„Aua. Kommst du heute Abend trotzdem rüber?“

„Falls ich das Stelldichein überlebe – ja.“ Harry winkte Ron zu, atmete tief durch und klopfte beim Chef an.

„rein!“, knurrte es von drinnen.

Harry fühlte sich wie früher, wenn er zu Professor Snape gerufen wurde. Seine Augen schweiften rasch durch das Büro. Der Tisch des Chefs voller Pergamentstücken, der Aschenbecher quoll über, die Kaffeetasse leer und dreckig. Der Chef hatte dunkle Ringe um die rotgeäderten Augen, seine Lippen waren trocken, knallrot und schmal. Höchste Alarmstufe. Harry blieb stehen und deutete eine Verbeugung an.

„Potter! Sie sind von allen dienstlichen Verpflichtungen befreit.“

Der Chef hustete laut und lange. Harry schluckte und fragte sich, was er verbrochen hatte. Da fiel sein Blick auf einen Stapel aus ihm sehr bekannt vorkommenden Büchern und ihm wurde flau im Magen.

„Sie setzen sich ab sofort in ihrem Büro auf den Arsch, analysieren das hier“ – mit diesem Wort landeten die Wälzer in Harrys Händen – „analysieren das hier Wort für Wort und teilen mir mit, was genau den Tatsachen entspricht und was nicht. Und beeilen Sie sich, wir müssen den Mist irgendwie loswerden.“

# Hagrid

**Vorab: @puroduroo & schildie:** *Vielen Dank für die lieben Kommiss! Keine Angst, ihren gemütlichen Abend haben sich Harry und Ron durchaus gegönnt; zu dem Zeitpunkt kannte Harry die Bücher schon (fast) auswendig...*

*Was der Chef dazu sagt, wird man nie erfahren, er hatte vorher einen Herzinfarkt und befindet sich immer noch auf Genesungsurlaub auf irgendeiner Insel im sonnigen Süden....*

„Hast du’s schon gehört, Hagrid, du bist in die Literatur eingegangen.“

„Was? Wie meinst’n das, Abe, in die Literatur eingegangen?“

„Na, es gibt Bücher, drei bis jetzt, sieben sollen’s werden, da bist du erwähnt.“

„Ich – ERWÄHNT – was soll’n das sein?“

„Du warst doch immer so dicke mit dem jungen Potter, oder?“

„Bin ich immer noch, Abe, bin ich immer noch. Sin’ alles meine Freunde, der Harry, der Ron, die Hermine. Und die kleine Ginny natürlich auch. Besuchen mich immer noch.“

„Und da haben sie dir nix erzählt?“

„Na ja, ha’m ja jetzt’ was kleines, alle beide. Aber schreib’n tun sie noch.“ Hagrid nahm einen tiefen Zug aus seinem Bierglas. „Un’ was bitteschön hat das damit zu tun, dass ich in Büchern drinsteh?“

„Na ja, eine Muggelfrau namens Rowling hat alles aufgeschrieben, was der junge Potter während seiner Schulzeit so getrieben hat. Und bei dir waren die drei Helden ja oft genug. Die Sache mit Norbert steht auch drin.“

„Echt?“

„Ja.“

„Verdammich!“

# Aurorenzentrale

... wieder mal...

„Dean Thomas?“

„Negativ.“

„Susan Bones?“

„Negativ.“

„Seamus Finnigan?“

„Negativ.“

Eine Stimme aus dem Hintergrund: „Das Veritaserum wird alle.“

„Verdammt.“

Alle im Raum erstarrten. Noch nie hatten sie gehört, dass ihr neuer Chef Kraftausdrücke benutzte. Es musste wirklich sehr schlimm sein.

Die Tür flog auf, ein hochgewachsener, rothaariger Mann trat ein. Das Strahlen auf seinem Gesicht verschwand schlagartig, als er die starren Gesichter seiner Kollegen sah.

„Was haben Sie zu berichten, Weasley? Hoffentlich eine heiße Spur?“

„Leider nicht, Sir. Rita Kimmkorn ist nur drei Wochen nach dem Ende von Voldemort nach Amerika ausgewandert, hat sich dort unter falschem Namen einem Hexenzirkel angeschlossen und lebt von einem winzigen Einkommen als Putzfrau. Keinerlei Kontakte zu irgendwelchen Schreiberlingen, keine Telefonate in die alte Heimat. Sie besitzt keinen Computer und schreibt nicht mehr als Einkaufszettel. Ihre Flotte-Schreibe-Feder liegt noch in ihrer Londoner Wohnung, zusammen mit ein paar Manuskripten, die null Ähnlichkeit haben mit dem, was wir suchen.“

„Mist! Woher wissen Sie, dass das alles stimmt, Weasley?“

„Ich hatte Veritaserum dabei.“

# Lavender Brown

## **Vorab: Vielen Dank an die lieben Kommischreiber!**

*@Laila Malfoy: Wieso findest Du die Handlung mau? - In dieser FF gibt es doch gar keine Handlung!!!*

*Wie kommst Du eigentlich darauf, dass Snape der Chef im Aurorenbüro ist? - Snape ist - vgl.*

*"Gemeindebibliothek, da wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen" wieder Tränkemeister in Hogwarts und Harry arbeitet als Auror.*

*Was den Wahrheitsgehalt der Bücher betrifft: Harry kam nicht mehr dazu, seinen Bericht abzuliefern - vgl. meine Anmerkung über dem letzten Kapitel. Der neue Chef (keine Ahnung, wie der heißt, das ist mir schlichtweg entgangen) wollte das nicht wissen, er hat's noch mal mit Veritaserum versucht - erfolglos, wie wir wissen. Ansonsten wurden einzelne, wenige Passagen, die nicht so recht in den Textfluss eines Romans passen wollten, geändert oder weggelassen. Wir dürfen aber davon ausgehen, dass 99 % der HP-Bücher einschließlich der Dialoge den Tatsachen entsprechen.*

*@pruduroo: Vielen Dank für die Kritik. Musste doch glatt noch mal nachgucken, was Du meinst. Als ich dann Deinen Kommi mit meinem Text und der Tastatur verglichen habe, ging mir das sprichwörtliche Licht auf: Ich benutz' immer ´, aber du has' Recht, das ' sieht schöner aus... Werd' s mir merken!*

*Jetzt aber fix, im St. Mungo's hat sich gerade der Muggelschutz ein bisschen gelockert...*

Die nächtlichen Bereitschaftsdienste auf der Station für die minderschweren Fälle ließen dem Pflegepersonal für gewöhnlich Raum für längere Pausen im Aufenthaltsraum. Diese Zeit nutzte Lavender gern für ihr Hobby: sie schrieb.

Die erste Sammlung ihrer „Erzählungen aus Raum und Zeit“ hatte sie bereits einigen Verlagen angeboten – und immer wieder zurück bekommen. Lavender störte das nicht weiter, sie schrieb um des Schreibens willen.

Obwohl solche nichtdienstliche Beschäftigung nachts nicht verboten war, klappte Lavender ihr Heft zu, als das Spickoskop in ihrer Tasche vibrierte. Cormac McLaggen kam herein, stellte sich auf Tuchfühlung neben sie und fragte: „Was schreibst'n da schönes?“

„Das geht dich nichts an!“, giftete Lavender.

„Bringst du gerade Stories über deine Zeit mit Ron Weasley zu Papier?“

„Ich wüsste nicht, warum ich gerade dir erzählen sollte, was ich schreibe, McLaggen, aber lass dir versichern, DARÜBER schreibe ich nicht.“

„Wirklich nicht? Und das hier?“ McLaggen legte den „Abendpropheten“ auf den Tisch und tippte mit dem Finger auf eine Überschrift: „Unbekannte Autorin verdient mit den Harry-Potter-Geschichten Millionen“.

„Sag bloß nicht, dass du davon noch nie gehört hast, Brown.“

„Ich hab' den Propheten schon gelesen. Was soll das Ganze?“

„Ich kann zwei und zwei zusammenzählen. Du schreibst und du hast neuerdings einen Haufen Kies. Wenn ich da nur an dein Wägelchen denke...“

„Willst du etwa andeuten, ICH hätte die Stories um Harry Potter geschrieben?“

# Tante-Emma-Laden in einem Dorf an der Küste

**Vorab:** @puroduroo & LailaMalfoy: Vielen Dank für die lieben Komms! (Ehrlich gesagt, ich konnte McLaggen auch nie leiden!)

*Jetzt wird es aber mal Zeit, dass wir uns nach ein paar anderen Weasleys umschauen...*

„Guten Tag, Mrs. Weasley.“

„'allo, Peggy. Du bist aber fleißig! 'ilfst du jeden Tag im Laden?“

„Nur solange Dad im Krankenhaus ist. Wenn ich nachmittags den Laden mache, kann Mom ihn wenigstens besuchen.“

„Und deine 'ausaufgaben?“

„Die schaffe ich gerade so. Zeit zum Lesen bleibt jetzt leider nicht. Da muss der neue Harry Potter noch warten.“

Fleur zuckte zusammen. „'arry Potter?“

„Hier, 'Harry Potter und der Feuerkelch', der neue Bestseller, geht sogar hier am Rande der Welt weg wie heißer Toast. Im Übrigen kommt da auch eine Familie Weasley vor.“

„Zeig mal 'er!“

Lächelnd reichte Peggy das Buch über den Ladentisch. „Ist eigentlich ein Kinderbuch, aber ich weiß, dass es auch viele Erwachsene lesen.“

Fleur blätterte in dem Buch und sah ihre schlimmsten Ahnungen bestätigt. „Wie viele gibt es davon?“

„Das ist jetzt der vierte Band, sieben sollen es werden.“

„Dann gib mir alle vier, bitte. Bis Victoire groß genug ist, lese ich es selber.“

# Askaban, Abteilung für Nichtschwere Verbrecher

**Vorab:** *Vielen Dank an Vöna und Puroduroo für die lieben Kommiss!*

*@Puroduroo: Du hast Recht, die Zauberer können einem schon Leid tun. Jeder verdächtigt jeden und keiner weiß was genaues (abgesehen von \*käfer\* - grins!)*

*@Vöna: Ich gebe Dir Recht, sonst hätte Lavender längst einen Verlag gefunden, aber McLaggen ist auch nicht ganz so helle in der Birne.*

„He Dolly, heute schon ins Blatt geguckt? Steht was drin über deinen Liebling, eh.“

„Uurrks! Gib her!“

Dolores warf einen Blick auf die große Uhr an der Wand. Ihr blieben noch drei bis vier Minuten, dann war die Gemeinschaftsstunde beendet und sie durfte wieder in die Stille ihrer Zelle zurückkehren – allerdings ohne die Zeitung. Hastig überflog sie den Artikel über die neuesten Untersuchungsergebnisse zu den ominösen Büchern. „Der lügt doch wieder!“, schimpfte sie vor sich hin. „Der lügt immer! Veritaserum! Pah! Der kennt doch den Trick, klar kennt der den Trick! Die hätten mich mal ranlassen sollen!“

# Großstadtkino

**Vorab:** *Vielen Dank für die Kommiss!*

*Noch eine Bemerkung zum Thema Askaban: Die Dementoren sind gleich nach dem Fall von Voldemort abgeschafft worden (aber frag mich bitte keiner, wie man das gemacht hat!). Und Dolores Jane U. ist im Knast gelandet, weil sie sich nicht an ihre Bewährungsauflagen gehalten hat und mehrmals unentschuldig der Arbeit in der Öffentlichen Post-Eulerei ferngeblieben ist sowie Meldetermine im Aurorenbüro versäumt hat, nachdem sie dort auf einen gewissen ehemaligen Schüler getroffen war...)*

*Es ist soweit, der erste Film ist in allen Kinos angelaufen...*

Der Film war aus, der Abspann lief noch. Lange Reihen von Namen rannten über die Leinwand. Die vorwiegend jugendlichen Besucher strömten heftig diskutierend nach draußen. Nur in der Mitte der letzten Reihe saßen wie erstarrt noch vier Erwachsene. Erst als das Putzgeschwader mit Besen und Mülltüten daranging, den Saal für die nächste Vorstellung von „Harry Potter und der Stein der Weisen“ zu säubern, standen sie auf und gingen wie im Trance nach draußen.

Hermine sprach als erste: „Ich kann mich nicht erinnern, dass in einem der Bücher unsere Schuluniform beschrieben wurde. Woher wissen die Muggel so genau, wie sie aussieht?“

*(Diese Frage wird hier definitiv noch beantwortet! - ich gebe Euch mein käferEhrenwort!)*

# Pete Lockhart

*Die Harry-Potter-Welle schwappt nach China...*

„Papa, guck mal, was wir gefunden haben! Hast du die alle geschrieben?“

„Heiße ich etwa Gilderoy mit Vornamen?“

„Nein, aber...“

„Setzt euch und hört gut zu. Was ihr da in den Händen haltet, ist der Grund, warum ich nach China ausgewandert bin.“

Gilderoy Lockhart ist mein jüngerer Bruder, aber wir haben gar nichts gemeinsam. Schon als Kind verbarg sich hinter Gilderoy's engelsgleichem Äußeren ein fieses kleines egoistisches Teufelchen. Und das ist später nicht besser geworden. Gilderoy hat tatsächlich alle diese Bücher geschrieben, in Ich-Form, und das Schlimme daran ist, dass er behauptet, wirklich alles selbst erlebt zu haben. Wahrscheinlich hat sich nie jemand die Mühe gemacht, mal genauer über diesen Schwachsinn nachzudenken. Wenn man die Zeiten zusammenrechnet, die er unterwegs gewesen sein will, kommt man darauf, dass er so um die 80 Jahre alt sein müsste. In Wahrheit ist er nicht halb so viel herumgereist, sondern hat Leute mit interessanten Erlebnissen gesucht, ihnen die Erinnerungen entwendet und dann ihre Gedächtnisse gelöscht. Der „Amnesia“ ist wahrscheinlich der einzige Zauber, den er richtig beherrscht. Danach hat er sich die Erinnerungen angesehen und seiner Flotten-Schreibe-Feder diktiert und damit ein Vermögen gemacht.

Ich war zu dieser Zeit aus beruflichen Gründen lange in der Mongolei unterwegs und habe von der ganzen Sache erst erfahren, als ich Großmutter's Sammlung von Kochrezepten und Haushaltstipps vermisste und sie in Form dieser Ratgeber dort wiedergefunden habe.

Gilderoy hat mich mit dem Zauberstab verfolgt, er wollte einerseits meine Erinnerungen an die Mongolei verwerten und andererseits verhindern, dass ich seinen Betrug öffentlich mache. Nachdem ihn auch noch ein Gericht unterstützt hat, habe ich es vorgezogen, von der Bildfläche zu verschwinden.

Dass die Sammlung mit den Büchern meines Bruders vollständig ist, verdanke ich einem guten Bekannten in der alten Heimat. Von ihm kam auch vor fünf oder sechs Jahren die Nachricht, dass mein Bruder in Hogwarts Professor für Verteidigung gegen die Dunklen Künste geworden war. Das hat ihm allerdings kein Glück gebracht, er hatte gegen Ende des Schuljahres einen Arbeitsunfall. Bei dem Versuch, zwei Schülern das Gedächtnis mit den Erinnerungen an sein schmachliches Versagen beim Kampf gegen Slytherin's Monster zu löschen, ging der Zauber nach hinten los und hat ihn selbst getroffen.“

Li und Wang schwiegen, sie mussten das Gehörte erst einmal verarbeiten. Vom Fenster her fragte Ming Lockhart mit ihrer sanften Stimme: „Hießen die beiden Schüler zufällig Harry Potter und Ron Weasley?“

„Ja. Woher weißt du das?“

„Jemand hat ein Buch darüber geschrieben.“

## Eine Grundschule im Süden von Coventry

Pomona schnupperte. Jemand hatte ihr gesagt, alle Schulen röchen gleich, aber entweder bildete diese Schule eine Ausnahme oder Hogwarts.

Sie war viel zu früh hergekommen, deutliches Zeichen ihrer Nervosität. Verstoßen zog Pomona aus dem Umhang das Brieflein ihres Großneffen, mit dem alles angefangen hatte:

„Liebes Tantchen!

Ich glaube, ich habe großen Mist gemacht. Wir haben in der Pause darüber geredet, ob Snape richtig auf Harrys Seite ist oder nicht. Die anderen haben mir nicht geglaubt und mich ausgelacht, da hab ich vergessen, dass ich nicht darüber reden darf und gesagt, dass du meine Großtante bist. Dummerweise hat Mrs. Gabriel alles mit angehört...“

Lächelnd steckte Pomona den Brief wieder ein. Diese Mrs. Gabriel war als Schulleiterin genauso resolut wie Minerva McGonagall; sie war Neuem gegenüber sehr aufgeschlossen und vor allem hatte sie Peter geglaubt.

Und nun stand Pomona Sprout, durch und durch eine Hexe, hier in einer Grundschule für Muggelkinder und wartete darauf, dass ihre erste Stunde „Kräuterkunde für Muggel“ begann.

Pomona zuckte zusammen, als die Schulklingel schrillte. Sekunden später wurde es laut im Schulhaus und schon bald stand Mrs. Gabriel vor ihr, eine Klasse Muggel im Schlepptau, die die Hexe aus sicherer Entfernung mit großen Augen anstarrten.

„Auf geht’s!“, rief Pomona, „Wir gehen in den Schulgarten.“

Sie war sehr dankbar, dass sie von Mrs. Gabriel begleitet wurde, die Blicke der Kinder und das Getuschel hinter ihrem Rücken machten sie nervös.

Mrs. Gabriel ließ die Klasse hinaus auf den Hof. Pomona folgte und so ergab es sich, dass die beiden Lehrerinnen nebeneinander gingen.

„Was meinen Sie“, raunte Mrs. Gabriel, „Könnte es sein, dass Gilderoy Lockhart derjenige ist, der die Erlebnisse von Harry Potter aufgeschrieben hat?“

# Krisensitzung im Zaubereiministerium

... mal wieder...

„...die bekannten Fakten noch einmal zusammenfassen.“

Auch ohne magische Verstärkung war die Stimme des Zaubereiministers in jedem Winkel zu hören.

„Zum ersten. Die Autorin Joanne Rowling ist eine Muggelfrau, die nicht als Schriftstellerin in Erscheinung getreten war, bis der ´Stein der Weisen´ erschien. Sie hat all die Plätze, die sie so detailgetreu beschreibt, nie gesehen. Ihre Behauptung, sie habe sich alles ausgedacht, kann nicht widerlegt werden, obwohl wir wissen, dass es anders ist. Ihr Lebensgefährte ist ein Muggel und kümmert sich nicht um ihre Schreiberei.

Zum zweiten. Es wurden alle dafür in Frage kommenden magischen Personen aufs Strengste mittels Veritaserum geprüft – keiner hat etwas nach außen getragen.

Zum dritten. Dass die bisher entstandenen Filme so realistisch sind, liegt daran, dass der Assistent und Berater des Produktionsleiters ein gewisser Colin Creevy ist, der zur gleichen Zeit wie Potter und Weasley in Hogwarts war. Aber auch Creevy ist nicht derjenige, der die Interna an die Muggel verraten hat. Sämtliche Ermittlungen verlaufen im Sande, außerdem werden unsere Kräfte anderweitig gebraucht.

Zum vierten. Miss Rowling hat angekündigt, dass insgesamt sieben Bücher erscheinen sollen, die Filmemacher wollen zu jedem Buch einen Film drehen. Dann wird die Serie beendet sein und das haben wir schriftlich und besiegelt.

Aus diesen Gründen werden wir die Ermittlungen einstellen.“

„Nein!“

Es knackte und raschelte, als alle Köpfe herumfuhren zu dem jungen Mann mit der Stirnnahe.

„Nein! Ich will wissen, wie diese Frau Dinge erfahren konnte, die sonst niemand erfahren hat.“

## Trinkerheilstalt X in Y\*)

\*) Die Namen der Klinik und ihres Chefarztes sowie den genauen Standort halten wir besser geheim, da es in der Vergangenheit wegen der unorthodoxen Behandlungsmethoden wiederholt zu Übergriffen auf Dr. Z. und sein Personal gekommen ist. Dass die Klinik überhaupt noch existieren darf, ist der enormen Erfolgsquote zu verdanken: 99 von 100 Patienten verlassen die Anstalt völlig gesund und rühren zeitlebens keinen Tropfen Alkohol mehr an.

Die hundertste Patientin macht Dr. Z. jedoch einige Sorgen. Die verwaarloste Frau wurde im Zustand schlimmsten Deliriums eingeliefert; tagelang tobte sie und schien mit schwärzesten Dämonen zu kämpfen, dann fiel sie ins Koma. Nach dem Erwachen Wochen später konnte sie sich an nichts mehr erinnern: Sie wusste weder Namen noch Geburtsort, noch konnte sie sagen, wo und wovon sie bisher gelebt hatte. Erschwerend kam hinzu, dass niemand die Frau zu vermissen schien.

Inzwischen hatte sich der Zustand der Unbekannten wesentlich verbessert, sie war in der Lage, ihre alltäglichen Verrichtungen ohne fremde Hilfe durchzuführen und konnte stundenlange Wanderungen unternehmen, doch noch immer erinnerte sie sich nicht an sich selber. Außerdem schwankte ihr Gemütszustand unberechenbar. Mitunter war sie tagelang ruhig und wirkte völlig normal, sprach in zusammenhängenden Sätzen mit einer Stimme, die auf eine gewisse Schulung derselben schließen ließ, dann wieder fiel sie von einer Sekunde auf die andere in eine Art Trance und gab krächzend und röchelnd ungereimtes Zeug von sich. „Es ist ein Fremdkörper in Herries Brille“, sagte sie zum Beispiel, oder: „Jemand ist in der Schule, der nicht hingehört.“ Manchmal erwähnte sie auch andere Namen: „Sneep ist nicht der, der er zu sein vorgibt.“ – „Dambldoor weiß alles.“

Immer und immer wieder spielte Dr. Z. die Filme ab, versuchte, sich einen Reim auf das zu machen, was er sah und hörte, stellte Nachforschungen an, suchte „Herrie“, „Sneep“ und „Dambldoor“, fand aber nichts und niemanden.

Und immer wieder brabbelte Hexie, wie die Unbekannte wegen ihres hexenhaften Äußeren genannt wurde, immer wieder brabbelte Hexie: „Ein Fremdkörper ist in Herries Brille.“

**Heute nicht vorab, sondern nachher:** *Vielen Dank an puroduroo für den Kommi. Vielleicht gibt Dir das obenstehende Kapitel einen kleinen Hinweis darauf, wie die Antwort auf Deine Frage lauten könnte...*

*käfer wünscht Euch allen ein schönes Weihnachtsfest!*

# Heilerkongress

**Vorab @ puroduroo:** *Vielen Dank für den lieben Kommi! Ja, für die Leser ist das Rätsel so gut wie gelöst, aber es wird auch für die Zauberer selber noch gelöst werden. Jetzt kommt aber erst mal jemand ins Spiel, der absolut keine Ahnung hat...*

„...treten wir nun in eine zweistündige Pause, in der Sie Gelegenheit haben, mit den Vortragenden des heutigen Tages persönlich zu sprechen. Erfrischungen werden in Raum 17 bereitgehalten. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.“

Der Beifall war etwas dürftig. Die meisten Zuhörer standen wie Poppy Pomfrey sofort von ihren unbequemen Stühlen auf und streckten die steifen Knochen. Der 57. Internationale Kongress der Magischen Heilkunde war für Poppy schon der 31., aber noch nie hatte sie sich so unwohl gefühlt. Dauernd hatte sie den Eindruck, als starrte man sie an. Unauffällig schaute Poppy in den großen Spiegel. Sie sah aus wie immer und ihre Tracht saß perfekt wie bei den anderen hundert Angehörigen des Nördlichen Heilerinnenbundes, die gleich ihr regelmäßig zum großen Treffen kamen. Das konnte es also nicht sein. Und doch... schaute nicht gerade Daisy Dalton zu ihr herüber und raunte Mizzy Merwing etwas zu, die daraufhin ebenfalls in ihre Richtung sah? Und dieser Doktor Tamish – in seinen Augen lag unverhohlene Neugier. Der Weg hinunter zu den Toiletten glich einem Spießbrutenlaufen. Poppy begann zu schwitzen, und das nicht nur, weil sie dringend musste. Mit einem Seufzer reihte sie sich in die Schlange ein. Schon wieder fühlte sie Blicke auf sich ruhen. Zwei dunkelhäutige Frauen schauten Poppys Spiegelbild an. „Ist sie das?“, fragte die linke, „ist das diese Schulheilerin, die alles mit Aufpäpkeltrank heilen will?“

„Ich glaube, ja“, entgegnete die andere und stierte in den Spiegel. „Aufpäpkeltrank und Skele-wachs, als ob das alles wäre.“

Wovon redeten die? So langsam wurde Poppy ärgerlich. Sie konnte das Gespräch nicht weiter verfolgen, die Schlange rückte vor.

Poppy beschloss, sich erst ein wenig zu stärken, ehe sie Professor Lowsmith aufsuchte, um sich von ihm seine Theorie der Gehirnverklebung erklären zu lassen. Die Stehtische in Raum 17 waren dicht belagert, Poppy schob sich zwischen zwei Heilerinnen in der Kleidung der Bajuwarischen Kräuterweiblein – und fühlte forschende Blicke auf sich. „Sie sein Poppy Pomfrey, Heilerin auf Hogwarts?“, fragte die Ältere von beiden in unbeholfenem Englisch.

„Ja“, sagte Poppy, „warum?“

„Nun ich können nicht vorstellen, dass Sie heilen Arm mit Knochen raus nur mit Skele-wachs und dauern nur eine Nacht.“

Verwundert entgegnete Poppy: „Das geht auch nicht und ich habe nie behauptet, so was zu können. Wie kommen Sie denn darauf?“

„Nun, steht doch in Buch ‘Harry Potter und Kammer des Schreckens’ und das sein wohl Wahrheit über Schulzeit von Harry Potter, der Junge, der überlebt hat.“

Poppy schüttelte den Kopf. „Ich habe Potters Arm mit Skele-wachs, Pimpelpumpen und der ganzen Zeremonie geheilt, es hat genau die vorgeschriebenen drei Tage und drei Stunden gedauert. Dass es über Harry Potter ein Buch gibt, höre ich heute zum ersten Mal.“

*Ich wünsche allen Lesern einen guten Rutsch und ein schönes Jahr 2013! Ich hoffe, Ihr bleibt mir treu!*

## Forescue's Eishalle

**Vorab@Jessica21:** *Vielen lieben Dank für Deine Kommiss! (Schick mir bitte eine Eule, wenn Du startest!) Eine volle Kommibox ist wie Weihnachten und Ostern an einem Tag! Nimm ein Schokomuffin als Dankeschön! (Oder magst Du lieber Dresdner Stollen?)*

*Hm, wie nehmen es unsere drei auf, wenn sie sich selber im Kino sehen? Nun, verraten haben sie mir nichts, aber ich glaube, Hermine ist während des Films mehr als nur einmal dunkelrot angelaufen, weil sie als absolute Perfektionistin immer etwas an sich findet, was nicht so perfekt war - am meisten ärgerte sie sich immer über ihr Haar, soweit ich weiß. Harry dürfte froh sein, dass er im Film halbwegs ordentliche Klamotten anhatte und Ron war beim Verlassen des Kinos viel nachdenklicher als sonst. Die Ähnlichkeit der Schauspieler mit den Originalen ist verblüffend, und ich weiß auch, warum.*

*Mit dem Thema "Kino" beschäftigen wir uns noch mal, aber jetzt gucken wir erstmal in den Eisladen in der Winkelgasse...*

„Fantastisch, Freddy! Wo hast du nur gelernt, solches Eis zu machen?“

„Ja, woher hast du das? Oder ist das ein Geheimnis?“

„Wo bist du überhaupt gewesen in der ganzen Zeit?“

Versonnen lächelnd stand Frederic Fortescue hinter seiner Eisbar und dekorierte Eisbecher, während von allen Seiten Fragen auf ihn herabprasselten.

Mit graziösen Gesten verteilte er seine Kreationen an seine Verehrerinnen. „Florian hat mir den Namen seines italienischen Lehrmeisters verraten, und dazu den Platz, an dem er seine Rezeptesammlung versteckt hatte.“ Freddy hob die Hände, als wolle er um Entschuldigung bitten.

„Dann habt ihr euch also wieder ausgesöhnt?“, fragte eine brünette Mittfünfzigerin.

„Ja. In letzter Sekunde, bevor... Florian hat sie aufgehalten, damit ich die wichtigsten Sachen retten konnte.“ Freddy schluckte.

„Das ist doch der alte Slughorn, oder?“ Die Brünette deutete mit dem Kopf in eine Ecke, wo seit einer Stunde einsam ein alter Mann vor einer halbvollen Kaffeetasse saß.

Freddy nickte. „Ist nicht mehr viel übrig von dem Hogwartsprofessor, wie wir ihn gekannt haben. Erst recht nicht nach den Enthüllungen im sechsten Buch. Seitdem meiden ihn die Leute.“

„Ich hab's gelesen“, erwiderte die Brünette. „Aber Riddle hat so perfekt das Theoretiker-Unschuldslamm gespielt, dass ihm keiner auf die Schliche gekommen ist. Mein Opa war damals Schulleiter, der hat mir's erzählt.“

# Am Filmset

**Vorab:** *Vielen Dank für die lieben Kommis! Ich fühle mich sehr geschmeichelt und die "Anklick-Zahlen" sind traumhaft!*

*Heute sehen wir uns ein wenig am Filmset um und begegnen dabei...*

Geräuschlos und umsichtig, alle Sinne angespannt, so wie er es in der Aurorenausbildung gelernt hatte, schlich Harry am Filmset herum, darauf bedacht, niemandem im Weg zu sein und mit dem Tarnumhang nirgendwo hängenzubleiben. Es herrschte eine eigenartige Atmosphäre: betriebsame Geschäftigkeit dort, wo gerade mit den Kameras gearbeitet wurde, und gelangweiltes Herumstehen da, wo Schauspieler auf ihren Einsatz warteten.

„Cut!“, rief ein Mann. „So wollte ich das haben. Kurze Pause, dann machen wir weiter mit der Abführszene. Ist Snape fertig mit der Maske?“

„Noch eine Minute“, zwitscherte eine Frauenstimme.

Harry schlängelte sich in die Richtung, aus der die Stimme gekommen war. Er erhaschte durch einen offenen Tür einen Blick auf einen Mann, der eine verteilte Ähnlichkeit mit Snape gehabt hätte, wären da nicht die kurzen hellen Haare gewesen und der über den schwarzen Umhang gebreitete Frisiermantel. Als Alan Rickman die Perücke aufgesetzt bekam, die ihn vollends zu Professor Snape machte, kritisierte jemand in der Ecke: „Nicht ganz so ordentlich! Snape sah von hinten immer ein bisschen zerzaust aus.“

Der Sprecher wandte sich zur Tür. Harry erschrak und fuhr zurück. Plötzlich fühlte er Hände auf seinen Schultern und eine altbekannte, ölige Stimme raunte nah an seinem Ohr: „Aufpassen, wo Sie hinrennen, Potter!“

---

„Können Sie mich eigentlich unter dem Umhang sehen, Professor?“

„Nein, Potter, sehen kann ich Sie nicht, aber spüren. Ich wusste, dass Sie am Set herumstreichen, genauso wie ich damals wusste, dass Sie oben auf dem Turm waren. Ich hätte Ihnen den Umhang wegreißen können. Ebenso an jenem Abend in der Bibliothek. Ich war drauf und dran, zuzugreifen, nur die Anwesenheit von Quirrell hat mich davon abgehalten.“

„Danke, Sir“, murmelte Harry. „Wussten Sie, dass Voldemort in Professor Quirrell steckte?“

„Das nicht. Aber mir war bei seiner Rückkehr von der Bildungsreise eine gewisse Veränderung in seinem Verhalten aufgefallen, die mich argwöhnisch machte. Aber jetzt gehen und schweigen wir besser, sonst werden die Muggel noch auf uns aufmerksam.“

„Einer hier ist kein Muggel. Haben Sie Creevy gesehen, drin bei den Maskenbildnern? Und ich hatte gedacht, Colin wäre beim letzten Kampf umgekommen.“

„Er war genauso wenig tot wie ich. Die Chefmaskenbildnerin ist seine Frau und den beiden ist es zu verdanken, dass uns unsere Filmfiguren so verdammt ähneln und dass Hogwarts so echt aussieht.“

„Woher wissen Sie das alles, Professor Snape?“

„Bin nicht zum ersten Mal hier.“

## Ritas Rückkehr

„Rita? Bist du das?“

„Barbara? Barbara Dippet? Meine Güte!“

Die beiden Frauen fielen sich in die Arme, ohne auf die Blicke der Passanten in der Winkelgasse zu achten.

„Dich habe ich Ewigkeiten nicht gesehen, nicht mal was von dir gelesen“, sagte Barbara. „Warst du im Ausland oder arbeitest du an einem ganz großen Werk?“

„Ersteres. Nach dem Fall von Du-weißt-schon-wem habe ich es vorgezogen, von der Bildfläche zu verschwinden. Ich war mir nicht ganz sicher, ob man mir nicht wegen meiner Artikel und der Biographie was am Zeuge flicken würde. Meine

Flotte-Schreibe-Feder war manchmal ein bisschen zu flott... Aber inzwischen dürfte ja Gras über die ganze Sache gewachsen sein.“

„Das denkst du!“, entgegnete Barbara. „Es herrscht mehr Aufregung als je zuvor. Eine Muggelfrau hat Bücher geschrieben über Harry Potters Schulzeit, stimmig bis ins kleinste Detail. Nächsten Monat kommt der siebte und letzte Band raus und die ersten wurden schon verfilmt – ebenfalls sehr originalgetreu. Einschließlich einer gewissen blondgelockten Reporterin mit Flotte-Schreibe-Feder.“

„Ach du Scheiße!“

# Schlussakkord

**Vorab:** @schildies: *Welcome back! Du hast "den Daumen drauf", wie man so schön sagt...*

@puroduroo: *Ich weiß nicht, wie es sich anfühlt, wenn man sich plötzlich im Kino sieht, aber die gute Rita wird ganz schön geschluckt haben (falls sie den Mut hatte, zu gehen, was ich nicht weiß).*

Es rumpelte im Kamin. Rita fluchte und sprang auf. Sie hatte vergessen, den Flohzug zu schließen. Jetzt konnte praktisch jedermann in ihr wie eine Indianerhütte eingerichtetes Wohnzimmer treten.

Es war zu spät. Zwei Füße trafen auf das Rost, die darüber befindlichen Knie knickten ein, eine Gestalt plumpste auf das Grizzlyfell, das vor dem Kamin lag, und wurde von einem staubgrauen Umhang bedeckt.

Rita machte sich auf ein Duell gefasst und zielte mit dem Zauberstab auf die sich langsam hochrappelnde Person, ließ den Stab aber sinken und schloss rasch den Flohzug, als sie sah, wer da angekommen war. „Ken, was machst du denn hier? Woher wusstest du...?“

Kenneth Kimmkorn hievte sich auf seine Füße und hustete trocken.

„Hallo Rita, meine Süße! Ich dachte, ich komme mal bei dir vorbei. Wie geht´s denn so? Hättest dich ruhig mal melden können nach deiner Rückkehr aus dem gelobten Land.“

Rita musterte ihren Zwillingbruder von oben nach unten und von unten nach oben. Ken war über und über mit Kaminstaub bedeckt. Die Kleidung war etwas fadenscheinig und die Schuhe alt und abgetreten. Ungeniert klopfte sich Ken den Dreck aus den Kleidern, besaß aber immerhin den Anstand, alles wegzuzaubern.

„Ich hatte keine Ahnung, wo du dich versteckt hast. Und ganz ehrlich, bisher hatte ich überhaupt noch keine Zeit, mich nach dir umzusehen, war voll und ganz damit beschäftigt, mich hier einzurichten und ins Stadtleben zurückzufinden. In der Prärie ticken die Uhren ´n bisschen anders, weißt du?“

„Na, jetzt bin ich jedenfalls da.“

Rita bot ihrem Bruder Tee und Gebäck an. Ken griff zu, als hätte er seit Tagen nichts mehr gegessen.

So richtig passte es Rita nicht, dass Ken ausgerechnet jetzt bei ihr auftauchte. Wahrscheinlich wollte er sich wieder mal einnisten und wenn er sich nicht vollkommen geändert hatte, ließ er sich bedienen und sie würde ihn rauskeln müssen, wenn sie ihre Ruhe haben wollte. Eigentlich hatte Rita vor, geruhsam an ihrem Buch über die letzten indianischen Schamanen zu arbeiten und vielleicht hier und da mal einen Artikel bei der „Hexenwoche“ abzuliefern und ansonsten das Leben und den Gewinn aus der amerikanischen Lotterie zu genießen. Doch weder über ihre Arbeit noch über ihr Einkommen wollte sie Ken informieren; sie hatte früher genügend schlechte Erfahrungen mit ihrem faulen Bruder gemacht. Rita ärgerte sich, dass sie vergessen hatte, den Flohzug zuzumachen.

Da ging Ken auch schon zum Angriff über: „Und, Schwesterchen, was treibst du so? Was tust du den lieben langen Tag?“

Rita nahm einen Schluck Tee und antwortete bedächtig: „Ach, im Moment bin ich noch auf Arbeitssuche. Wahrscheinlich werde ich mich irgendwo als Schreiberling verdingen müssen. Vielleicht bewerbe ich mich auch in irgendeiner Buchhandlung oder so. Und du? Womit hast du dich in den letzten Jahren über Wasser gehalten? Hast du endlich den großen Treffer landen können? Hattest du nicht irgendein dickes Ding vor, einen Internatsroman um Snape und Potter oder so was?“

Ken winkte ab. „Hatte ich. Habe ich auch durchgezogen. Aber das Weib hat mich gelinkt und steckt alles selber ein. Sauerei ist das.“

„Red mal Klartext!“, forderte Rita. Sie konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, dass Kenneth Kimmkorn ein angefangenes Projekt zu Ende führte. „Wer hat dich wie gelinkt? Und was hast du durchgezogen?“

„Na die Harry-Potter-Bücher, über die jetzt alle reden. Die sind in Wirklichkeit von mir! ICH hab dem Potter eine Wanze mit Kamera in die Brille gesetzt, schließlich bin ich Geheimagent. Dann hab ich mich von Dumbledore als Schulschreiber einstellen lassen und eine Empfangsanlage installiert. Die hat alles aufgezeichnet, was Potter gesagt, gehört und gesehen hat. Die Aufzeichnungen habe ich meiner Muggelfreundin gegeben. Zur Sicherheit habe ich in ihrem Geist alle Erinnerungen an mich ausgelöscht – das war mein Fehler. Sie glaubt leider felsenfest, sie habe sich die Geschichten selber ausgedacht, dabei brauchte sie bloß das Gehörte aufzuschreiben und die langweiligen Teile rauszumachen. Na ja, ich hatte gehofft, dass

ich wenigstens bisschen was abbekomme von dem dicken Kuchen, aber – nix. Und getrennt haben wir uns inzwischen auch.“

Rita stand der Mund offen. In ihrem Kopf schrillten sämtliche Alarmglocken. Wenn sie Ken jetzt gehen ließ...

# Nachspiel

**Vorab: [/b]@puroduroo & Jessica21: Vielen Dank für die lieben Komms! Ja, jetzt ist alles aufgeklärt, Ritas Bruder war´s...**

**„... wird der Angeklagte Kenneth Kimmkorn für schuldig befunden, gegen sämtliche Paragraphen des Gesetzes zur Geheimhaltung der Zauberei bewusst, willentlich und vorsätzlich verstoßen zu haben mit dem alleinigen Ziel der persönlichen Bereicherung.**

**Er wird hiermit zur Höchststrafe verurteilt: Stabbruch und lebenslange Haft in Askaban ohne Aussicht auf Begnadigung. Der Stabbruch ist an Ort und Stelle durch den Vorsitzenden des Zauberergamots zu vollziehen, die Haftstrafe wird unmittelbar danach angetreten.“**

**Ausschnitt aus einem Artikel des „Tagespropheten“:**

**„...Wer Kenneth Kimmkorn der Justiz ausgeliefert hat, ist nicht bekannt. Gerüchte besagen, dass es Kimmkorns Zwillingsschwester Rita war, die seit dem Tag seiner Verurteilung unauffindbar ist...“**

# Nachwort

Natürlich hat sich Joanne K. Rowling die Harry-Potter-Geschichten selbst und alleine ausgedacht und aufgeschrieben! Es mag zwar Menschen geben, die Harry Potter und Hermine Granger und ... heißen, aber sie alle sind gewöhnliche Muggel.

Ich bitte tausend Male um Verzeihung! Meine Fantasie ist mit mir durchgegangen! Ken(neth) Kimmkorn ist ein Produkt davon, Rita Kimmkorn hatte nie einen Zwilling Bruder, also konnte dieser auch keine Wanze in Harrys Brille schmuggeln. Allerdings hat mich die Frage „Was wäre, wenn es die Zauberergemeinschaft wirklich gäbe? Wenn die Zauberer mitten unter uns lebten? Wenn Harry Potter, Albus Dumbledore, Severus Snape und natürlich auch Tom Riddle tatsächlich existierten? Wie würden sie darauf reagieren, in Muggelbüchern aufzutauchen?“, immer wieder beschäftigt. Und irgendwann flitzte die Flotte-Schreibe-Feder los...

Tausend Dank an meine treuen Leser, besonders an Jessica21 und puroduroo, der kaum ein Kapitel unkommentiert gelassen hat...

Die nächste FF ist in Arbeit, aber da sie einen ähnlichen Umfang anzunehmen droht wie „WoherWohin“ und bis jetzt nur aus Puzzelteilchen in ungeordneter Reihenfolge besteht, steht in den Sternen, wann ich bereit bin zum Hochladen.

Es sei nur so viel verraten: ich wage mich an Minerva McGonagall heran.

Ach ja, da war noch was... Rita Kimmkorn ist nach Amerika ausgewandert. Sie lebt als "Die den Weg zurück findet" bei einem kleinen Häufchen Dakota-Indianer in der Prärie Nordamerikas. Sybil Trelawney ist aus der Trinkerheilanstalt entlassen worden und singt jetzt im Kammerchor der Dresdner Frauenkirche. (Ganz im Ernst, ich habe dort jemanden gesehen, der so aussah wie S.T. - die gleiche "Frisur" und und Brille...)

-ENDE-